

Hirtenlied.

Frei von Sorgen
 Treib' ich jeden Morgen
 Meine Heerd ins Feld.
 Wann die Vöglein singen,
 Meine Schäfchen springen,
 Sing' ich: „Gott erhält
 Gnädig, mächtig,
 Gütig, prächtig
 Seine liebe Welt!“

„Grüne Wälder,
 Korn und Weizenfelder,
 Milder Sonnenschein,
 Kleine, liebe, helle,
 Keine Silberquelle,
 Schattenreicher Hain;
 Gottes Willen
 Zu erfüllen
 Müßt ihr uns erfreun!“

„Thau und Regen
 Schütten reichen Segen
 Ueber Thal und Höhn;
 Laue sanfte Winde
 Köhlen uns gelinde,
 Wenn sie spielend wehn;
 Schwüle Hitze
 Dämpfen Blitze,
 Nur bei Nacht zu sehn.“

„O wie mächtig,
 Gnädig, gütig, prächtig.
 Ist der Herr der Welt;
 Welcher seine Erde,
 König, Hirt und Heerde,

Liebet und erhält!
 Laß mein Lallen
 Dir gefallen,
 Großer Herr der Welt!“

Lied eines kleinen Mädchens

an ihren Vater, bei Ueberreichung eines Rosenköschens.

Nimm, Vater, dieses Köschen hin,
 Ich pflückt' es nur für dich;
 Dies Köschen ist, was ich jetzt bin,
 Aufblühend, jugendlich,

Es hauchet seinen süßen Duft,
 O Vater, nur für dich;
 Für dich durchwürzet es die Luft,
 Und öfnet sich für dich!

Auch ich, ich blühe nur für dich;
 Gott schuf mich, dein zu seyn.
 Mit sanften Tugenden will ich
 Dein Alter einst erfreun.

U. 3.

